



An s.g.  
Herr Bundeskanzler Werner Faymann  
Herr Bundesminister DI Josef Pröll  
Herr Bundesminister Dr. Michael Spindelegger

Wien, am 14. Oktober 2009

● Offener Brief zum Rechnungshofbericht zur ADA

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Faymann,  
Sehr geehrter Herr Bundesminister Pröll  
Sehr geehrter Herr Bundesminister Spindelegger,

Mit großem Interesse haben die entwicklungspolitischen Dachverbände AG Globale Verantwortung und KOO den Bericht des Rechnungshofes zur Kenntnis genommen, der die Erreichung der Ziele der Ausgliederung der EZA Agenden aus dem Außenministerium in die ADA beurteilt. Wir begrüßen die kritische Prüfung der Austrian Development Agency - so wie die aller Unternehmen mit maßgeblicher staatlicher Beteiligung - aus demokratiepolitischen Gründen. Als Vertretung der im Bereich der EZA und Humanitären Hilfe tätigen NGOs möchten wir dazu Stellung beziehen.

1. Entwicklungspolitik als zentrale Zukunftspolitik braucht Unterstützung auf allen Ebenen  
Als eines der Schlüsselpolitikfelder der Zukunft, das Umwelt-, Handels-, und Sicherheitspolitik (im Sinne umfassender menschlicher Sicherheit) vereint, braucht es ausreichend politischen Stellenwert, finanzielle Ausstattung und Rahmenbedingungen, die die Umsetzung der vielfältigen Aufgaben ermöglichen. Dies war durch die Gründung der ADA beabsichtigt, ist aber auf halbem Weg stecken geblieben. Die Bedeutung der Entwicklungszusammenarbeit ist durch die Auswirkungen der Nahrungsmittel-, Wirtschafts- und Klimakrise auf Entwicklungsländer massiv gestiegen. Österreich ist mehr denn je gefordert, seinen Beitrag zur Erreichung der Millennium Entwicklungsziele zu leisten.
2. Die ADA leidet an Unterfinanzierung, nicht an Überkapazitäten  
Hauptziel der ADA Gründung war die Schaffung ausreichender Kapazitäten zur Abwicklung gesteigerter Mittel. Die ADA hat die dafür notwendigen Voraussetzungen

geschaffen und ihre Kapazitäten entsprechend Zusagen der österreichischen Bundesregierung gegenüber der EU aufgestockt. Die Politik blieb ihren Part schuldig: Die versprochenen Mittel wurden bis heute nicht budgetiert! Die Regierung muss daher für Planbarkeit und Verlässlichkeit sorgen, damit es nicht zu Leerläufen in den Strukturen und zu Imageschäden in Partnerländern kommt. Der Rechnungshof kritisiert zu Recht die fehlende Mittelzuweisung und das Fehlen längerfristiger Planungen für reale Mittelerhöhungen. Dieser Befund unterstützt die langjährige Forderung der NGOs nach einem verbindlichen Stufenplan zur Erhöhung der EZA-Mittel.

### 3. Wirksamkeit ist mehr als Effizienz

Die österreichischen NGOs unterstützen eine verbesserte strategische Planung und Wirkungsorientierung in der Form, wie dies auch die OECD<sup>1</sup> in ihrem Prüfbericht empfohlen hat: Darin wird die Erstellung eines Weißbuchs mit strategischen Zielvorgaben und mehrjähriger Gültigkeit angeregt. Wir sind diesbezüglich mit dem BMeiA im Gespräch.

Auch das Ziel, durch schlanke Strukturen einen möglichst großen Anteil der (knappen) Mittel für operative Maßnahmen verfügbar zu machen, ist im Interesse der NGOs. Gerade in der Entwicklungspolitik kann aber die Qualität der Interventionen nicht allein nach ökonomischen Effizienzkriterien bewertet werden. Oft sind kleine NGO-Projekte entwicklungspolitisch sehr wirksam (z.B. Stärkung der Kapazitäten der PartnerInnen oder in der entwicklungspolitischen Bildungs- und Kommunikationsarbeit, der sowohl die externe Evaluation der ADA als auch der Prüfbericht der OECD ein gutes Zeugnis ausgestellt haben – Quellen, auf die der Rechnungshofbericht erstaunlich wenig Bezug nimmt).

Der Verwaltungsaufwand hängt abgesehen von der Projektgröße von vielen anderen Faktoren ab und könnte gerade im Bereich von Rahmenvereinbarungen durch umfassende Pauschalverträge deutlich gesenkt werden<sup>2</sup>.

### 4. Verbesserungen bei Transparenz, unabhängiger Kontrolle und Qualitätssicherung

begrüßen wir, allerdings sollten diese nicht zu (weiterer) Bürokratisierung führen. Die Finanz muss ihrer Rolle als Hilfsfunktion gerecht werden und die Umsetzung von Entwicklungsprogrammen unterstützen. Die ADA-Evaluierung empfiehlt dazu u.a. die Entschlackung von Richtlinien und die Veränderung von hinderlichen Rahmenbedingungen der Finanzierung - Punkte, auf die der Rechnungshofbericht leider nicht eingeht.

---

<sup>1</sup> Siehe OECD DAC Peer Review 2008

<sup>2</sup> s. auch Vorschläge der OECD DAC Peer Review zu Rahmenvereinbarungen

5. Rückzug aus der EU Kofinanzierung.

Ein weiteres Gründungsziel der ADA war die verstärkte Rückführung von europäischen Geldern nach Österreich. Der effizienteste Weg dafür ist die Kofinanzierung von EU Projekten durch die große Hebelwirkung bei geringem Verwaltungsaufwand.

Österreichische NRO sind seit Jahren überdurchschnittlich erfolgreich im Lukrieren von Projektförderungen aus Mitteln der Europäischen Kommission. Auch hier wirkt sich die fehlende Finanzierung der ADA fatal aus, da die notwendige Kofinanzierung zu europäisch finanzierten Projekten oft nicht geleistet werden kann.

Als konkrete Verbesserungsvorschläge schlagen wir daher vor:

- die Bereiche Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe politisch aufzuwerten
- als zentrales Kriterium dafür Mittelausstattung entsprechend den internationalen Zusagen Österreichs sicherzustellen. Dafür ist dringend ein verbindlicher Stufenplan zur Aufstockung der Mittel auf 0,7% des BNE bis 2015 zu erstellen.
- Ausarbeitung eines Weißbuchs zur Entwicklungspolitik für die mittelfristige strategische Planung unter Einbeziehung der NGOs
- Entschlackung von Richtlinien, Entbürokratisierung und flexible Instrumente für die NGO-Kooperation (z.B. umfassende Rahmenvereinbarungen)
- Ausweitung der automatischen Ko-Finanzierung von EU-Projekten österreichischer NGOs

Wir sind gerne bereit, mit Ihnen in einen konstruktiven Dialog bezüglich notwendiger Schritte für Verbesserungen zu treten. Der Rechnungshofbericht sollte dabei als ein Aspekt neben der ADA-Evaluierung und dem Prüfbericht der OECD gesehen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Mag.<sup>a</sup> Ruth Picker, E.MA  
Geschäftsführerin AG Globale Verantwortung



Ing. Heinz Hödl  
Geschäftsführer KOO

Ergeht in Kopie an:

Botschafterin Mag.<sup>a</sup> Brigitte Öppinger-Walchshofer/ Geschäftsführerin Austrian Development Agency (ADA)  
Dr. Josef Moser/ Präsident des Rechnungshofs  
VertreterInnen der Medien